Zeitschrift: Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein

Band: 26 (1942)

Heft: 12

Artikel: Unserem treuen Mitglied Alfred Huggenberger, geboren am 26.

Christmonat 1867, entbieten wir zum fünfundsiebzigsten Geburtstag

unsern herzlichen Glückwunsch

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-419887

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sechsundzwanzigster Jahrgang Mr. 12

Deutschschweizerischen Sprachvereins

Die Mitteilungen erscheinen dies Jahr achtmal und koften mit dem Mitgliederbeitrag 4 Franken. Jahlungen sind zu richten an unsere Geschäftskaffe in Rusnacht

(Zürich) auf Posischeckrechnung VIII 390.

Schriftleitung: Dr. phil. A. Steiger, Obmann des Deutsch-schweizerischen Sprachvereins, Küsnacht (Zürich). Beitrage zum Inhalt sind willkommen.

Derfandstelle: Rusnacht (Zurich). - Drud: f. Gafner, Zurich 8.

Aus Huggenbergers "Pfeffermunz":

Wer e Wörtli plait für d'Muettersproch — Gänd acht, dä chunnt sogar Bessere z'noch. Fahrcharte? — Hirnwijetigi Idee, Mir Alemanne hand Biliee! Mängsmol muescht lache=n-ab dene Chnabe, De hinderst weiß e Spöhnli usz'grabe. Si schlönd en Schlachte, mitunter recht heißi, Obs Berron, Barohn oder Barong heißi.

Unferm treuen Mitglied

Allfred Augaenberger,

geboren am 26. Christmonat 1867,

entbieten wir

zum fünfundsiebzigsten Geburtstag unsern herzlichen Glückwunsch.

Wir haben ihm zum siebzigsten Geburtstag unter Teil= nahme einiger anderer Bereinigungen, die sich die Pflege heimischen Schrifttums und deutschschweizerischer Urt angelegen sein lassen (der Gesellschaft für deutsche Sprache in St. Gallen, der Schweizerischen Bereinigung für Heimatschutz, des Lesezirkels Hottingen und des Deutschschweizeri= schen Schulvereins), einen von unserm damaligen Obmann Bfarrer Blocher verfaßten Glückwunsch in künstlerischer Aus= führung gefandt, aus dem wir nach den fünf Jahren wohl zwei Stellen wiederholen dürfen: "Es gehört zum Schönften, was ein Bolk erleben kann, wenn es sich mit so vollendeter Runft gedeutet sieht, wie Sie das ländliche Bolk unserer gesegneten Gaue seit Jahrzehnten in immer neu quellender Darstellung gedeutet haben . . . Wir danken Ihnen für ihre reichen Gaben." Mit freudigem Stolz zählen wir Huggensberger seit über zweiunddreißig Iahren zu den Unsern.

Der Sprachverein wird zu Ehren seines treuen Mitgliedes Dienstag, den 26. Jänner 1943, um 8 Uhr, auf der "Waag" in Zürich einen

Huggenberger=Abend

veranstalten, an dem der Dichter aus seinen Werken vorlesen wird. Wir laden unsere Mitglieder, besonders die von Zürich und Umgebung, dazu schon jett herzlich ein, werden sie aber beizeiten nochmals daran erinnern. Eintritt 1 Fr., für Mit= glieder 50 Rp. (die Einladung gilt als Ausweis).

Bericht über die Jahresversammlung 1942

Über die Jahresversammlung pflegen wir jeweilen in der "Rundschau" im Anschluß an den Jahresbericht ausführlich zu berichten. Da aber dies Sahr eine Anderung in der Leitung stattgefunden hat, sei für heute kurz vorausgenommen, daß die Versammlung außerordentlich gut besucht war, sowohl die Geschäftssitzung wie der öffentliche Vortrag, der im Druck erscheinen soll. In den Vorstand wurden neu gewählt Herr Pfarrer Wolfram Blocher in Laufen am Rheinfall, der Sohn unseres verstorbenen Obmanns, ferner Herr Korrektor Hans G. Gubler in Herrliberg und Herr Dr. jur. Elsener, Rechtsan= walt in Rapperswil. Zum Obmann wurde Dr. August Steiger in Rüsnacht (Zürich), der bisherige Schriftführer, ernannt, der die Schriftleitung der "Mitteilungen" und die Führung der Geschäftsstelle Küsnacht beibehalten wird; als Schrift-führer wird ihn Herr Hans Eppenberger, Kaufmann in Zürich, ersegen. Der Tahresbeitrag foll weiterhin 4 Fr.

Bei dieser Gelegenheit wiederholen wir die Bitten der letten Nummer: 1. unserer Bereinsbücherei geeignete Werke zuzuhalten, und zwar so bald, daß sie in der nächsten "Rund= schau" aufgeführt werden können, also bis spätestens Mitte Bänner (an Herrn Eppenberger, Mutschellenstraße 56, Zürich= Wollishofen). 2. der Geschäftsstelle Rüsnacht ältere Nummern der "Rundschau" und der "Mitteilungen" zu senden, die in den Händen der Besitzer keinen Wert mehr haben, bei uns aber zum Teil vergriffen find. Ebenfalls bald, bitte!

Volksnahe Rechtssprache

In den letzten Jahren hat der deutsche Rechtsanwalt Dr. Johannes Brons aus dem unterelbischen Städtchen Freiburg über Stade verschiedene Schriften herausgegeben, die in Deutschland und darüber hinaus Aufsehen erregt haben. Alle seine Schriften kämpfen für eine volksnahe Rechts= sprache und bekämpfen das berüchtigte "Juristendeutsch". Seine lette Schrift erschien 1939 unter der Aberschrift: "Mehr leisten!"*

Es ist hier nicht der Ort, eine rechtswissenschaftliche Abhandlung über die Rechtssprache zu schreiben; Dr. Brons tut dies in seinen Schriften auch nicht; er ist ein Außenseiter, der anregend wirken will, ohne zur gelahrten Zunft der Uni-versitätsprofessoren zu gehören. So sollen auch diese Zeilen

Anregungen, Vorschläge sein. Dr. Brons verlangt eine Rechtssprache, die jeder Bürger versteht; er soll über einen Urteilsspruch oder über einen

^{*} Berlag Franz Bahlen, Berlin 1939.